

Auf der Spur des Geldes

Vertreterinnen der Organisation „urgewald“ referierten im Pankratius-Forum

Iserlohn. Über Geld spricht man nicht, Geld hat man. Allerdings ist es sehr ungleichmäßig verteilt. Bei manchen reicht es knapp zum Überleben, bei anderen ist es sehr, sehr, unterschiedlich viel. Doch wenn es Geld gibt, das Menschen nicht direkt benötigen, wird es in vielfältiger Form gespart, angelegt und investiert. Im günstigen Fall soll es sich vermehren und nicht von der Inflation aufgefressen werden. Was aber macht das Geld, wenn es in der Welt unterwegs ist?

Um sich auf die Spuren des Geldes zu begeben hatten die Verantwortlichen des „BildPunkts“ mit dem Weltladen und dem Klimabündnis zwei Referentinnen von der Nichtregierungsorganisation (NGO) „urgewald“ nach ins Forum St. Pankratius an der Aloysius-Kirche eingeladen. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßte Susanne Knufmann von „BildPunkt“, die mit den Referentinnen Judith Hentschel und Olga Egli der Frage

nachgingen: An wen oder was wird das eingelegte Geld von den Banken, den Fonds- und Anlageanbietern weitergegeben, wenn es auf dem Konto oder im Depot liegt? Wofür setzen die, denen wir das Geld anvertrauen, es ein? Was wird mit ihm gemacht, entwickelt, gefördert oder hergestellt?

Es wurde ein Abend mit hilfreichen Einblicken in die Geldwirtschaft und Möglichkeiten mit Geld

die Welt mitzugestalten. „urgewald“ deckt auf, wo Banken, Investoren und Konzerne mit ihrem Geld Projekte ermöglichen, die Umwelt zerstören oder Menschenrechte gefährden. Das wurde anhand von Grafiken und Filmausschnitten von den Referentinnen verdeutlicht. Am Schluss schloss sich der Kreis, als der Abend sich der Frage wieder zuwandte, was denn der und die Einzelne persönlich machen kann.



Am Stand des Weltladens wurden fair gehandelte Waren verkauft.